



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Medea. Der Derwisch. Stilpo

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Dritter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Dritter Auftritt.

Der Derwisch kommt. Fatime entflieht
mit einem Schrey.

Derwisch.

Nun ist das Maas meiner Leiden voll —
sie flieht vor mir —

Mutter. Ach Derwisch, liebster Sohn, was
hast du angestellt? Wie meinen Engel so ver-
stöhet!

Derwisch. Mutter, habe Mitleiden mit
einem Verblendeten!

Mutter. Kannst du nicht helfen! — Ich
beschwöre dich — du bist so mächtig, du hast
mich selbst von den Todten auferweckt —

Derwisch. Schone mich! der Schmerz hat
mich schon wahnsinnig gemacht.

Mutter. So hast du mir das Leben um-
sonst wiedergegeben — du hast mirs zur Quaal
gegeben! —

Derwisch. So weit ist's mit mir!

Mutter. Da lieg ich zu deinen Füßen!
Kette! Stelle wieder her, was du im blinden
Wahnsinn —

Derwisch. Mutter, du marterst dich und
mich umsonst! — Steh auf, und sey Mutter!

Laß

Laß uns auf Mittel finnen, Fatime zur Vernunft zu führen. Ich liebe sie noch, wie ich sie liebte —

Mutter. Sie wird dich aneklen, wenn du sie so siehst — Ach so schön war sie — Kein Mädchen in Ormus blühte so — sie war mein Stolz, meine Freude, meine Wonne — in ihren Augen sah ich mich —

Derwisch. Ich werde sie ewig lieben, Mutter, wie sie sey! Sie wollte für mich leben, das soll sie nur — ganz auf mich eingeschränkt, ich ganz auf sie, sag, wird das unser Glück wohl stöhren? —

Mutter. Sie glaubt das nicht, sie kanns nicht glauben! Wenn du sie in deine Arme schließst, das sanfte, liebe Mädchen in ihr suchst, und sie dich mit stieren, habfüchtigen Augen wild anblickt — Mich stößt ihr Anblick fast zurück, und bin die Mutter —

Derwisch. Weib, Verdammniß liegt in deinen Worten! So hängt euer Glück von eurer Maske ab? Ich such sie auf, und ist dies ihre Sprache, so bin ich schuldlos, ich schwöre, in meiner Seele ist noch kein Laut verklungen. Geh nur, ich komme. (Die Mutter ab.) Verdammter Streich! Worte richten hier nichts aus. Wenn nur Derbin käme! Ich kann den Schurk von Halli nicht herbringen. Er nimmt sich wohl in Acht;

Sein Kopf muß herunter. Könnt ich sie nur einmal zusammen bringen, so wärs geschehen! Das ist verflucht, ich muß unter den Weibern den Weisen spielen!

Vierter Auftritt.

Der Saal im Pallast des Suldans.

Halli flieht vor Culi her.

Culi.

Liebste, süße Fatime, entflieh mir nicht!
Wo eilst du hin?

Halli. Ha! ha! der hält mich für meine Schwester! Wenn er nur meine Knollfinger nicht entdeckt, und wenn ich diese dicke Patschen von Füßen nur verstecken könnte, so wär der Spaß vollkommen.

Culi. O reizendes Geschöpf! das Glück hätte ich nicht geträumt, dich heute noch zu küssen! Warum kräubst du dich? hat dir Halli, meine Flamme anvertraut? hat er dir gesagt, was ich für dich thun wollte? du hast wohl gethan, mein süßer Engel, daß du dich in diese Kleider stecktest, um dem Aug der Neugierde zu entgehn. Es kleidet dich zum Entzücken! — Ich weiß nicht, so tölpisch sah das süße Kind nicht aus! doch ist's
ih